

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **4 (1991)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

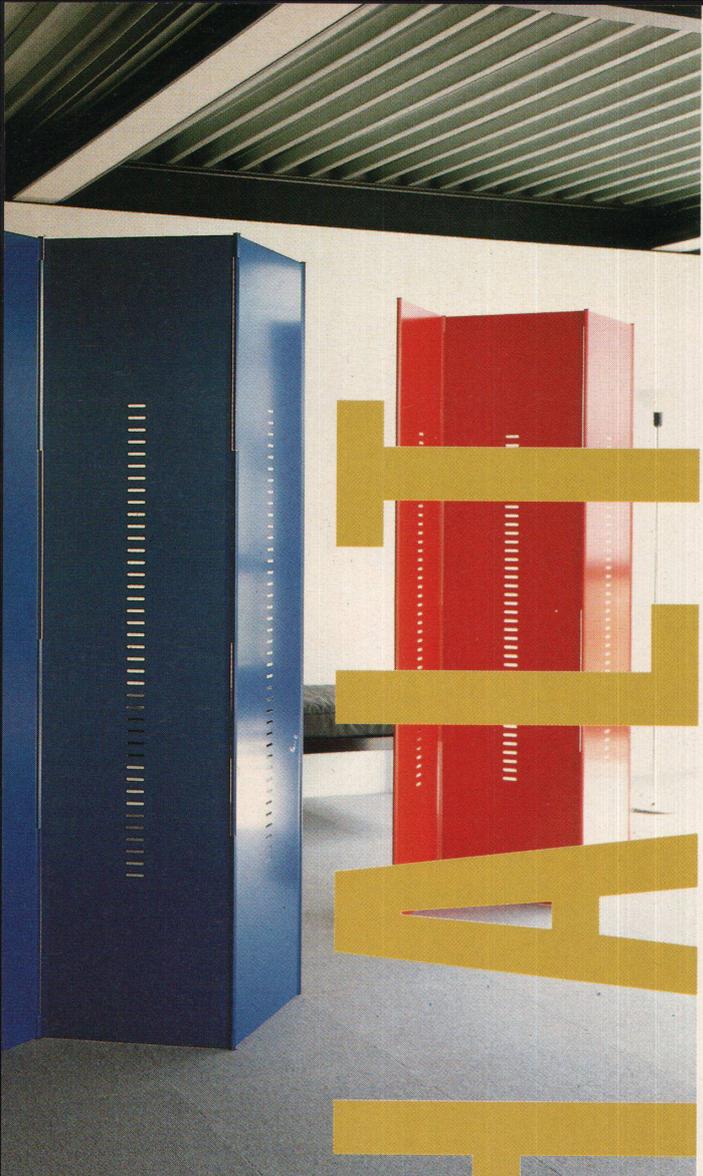


BILD: DORIS LEHNI QUARELLA

**Handzeichen – HALT-Zeichen:**  
Ein Ort in der Stadt Basel, eine  
Seite «Orte», Seite 44.

BILD: MICHAEL RICHTER



**Schlichte Möbel aus Metall, Klassiker  
bereits: Die Marke Lehni – und die  
Unternehmerin, Doris Lehni Quarella.**

Der Beruf des freien Architekten hat in Japan noch keine grosse Tradition. Wer etwas erreichen will, muss sich gegen Grosse behaupten. **Vier junge Wölfe aus Japan**

Kinder zeichnen den Verkehr, und sie zeichnen immer auch die Angst, die sie im Verkehr auf Schritt und Tritt begleitet. Die Analyse von Kinderzeichnungen zum Thema Verkehr müsste uns eigentlich Angst machen. **Die Angst geht immer mit**

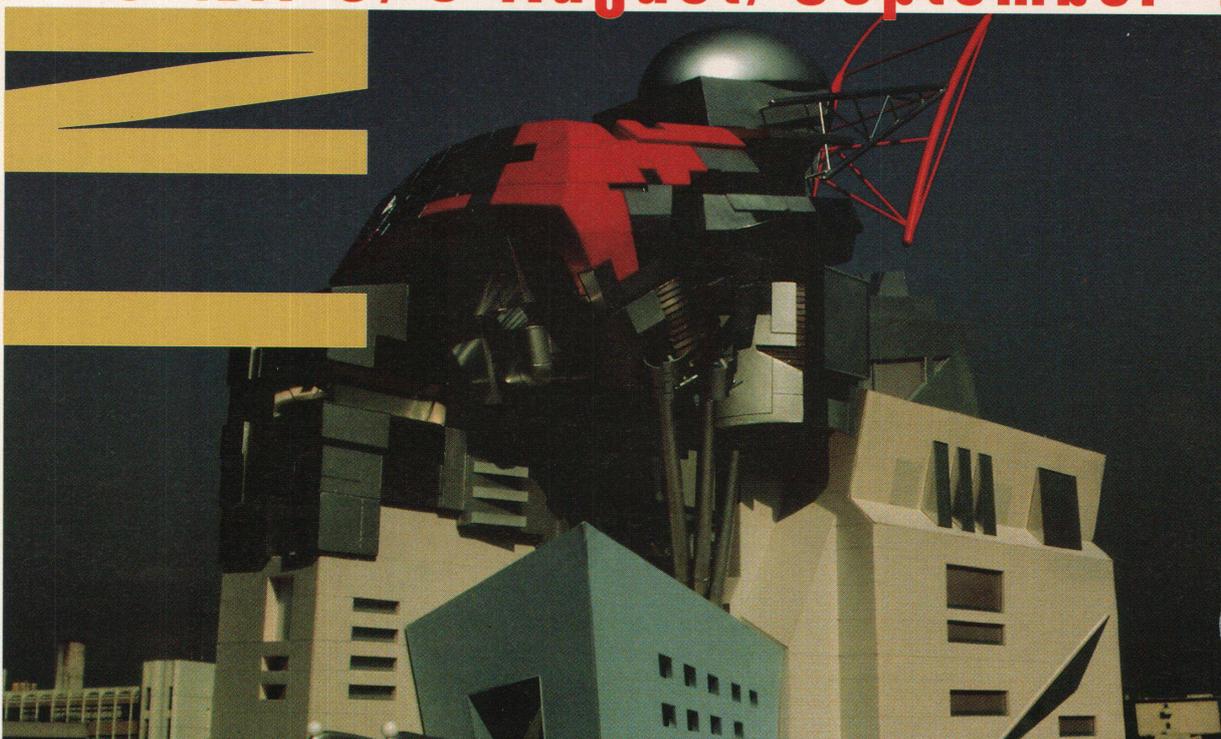
Ihre erste Leidenschaft sei ihr Betrieb, die aus einer Bauspenglerei hervorgegangene Möbelfabrik Lehni in Dübendorf, sagt die erfolgreiche Unternehmerin Doris Lehni Quarella. Sie ist daneben aber auch Fotografin geblieben. **Doris Lehni Quarella**

Aufgewertet durch die öffentliche Mobilität, werden die Bahnhöfe zu jenen Orten, wo sich vielfältige, widersprüchliche Lebensformen begegnen, zu den neuen urbanen Kristallisationspunkten, sagt Hans-Peter Meier-Dallach. **Aufenthalt auf Bahnhöfen**

Gebäude bestehen aus Unmengen von Daten. Nur wer diese rationell und effizient verwalten kann, kann sein CAAD-System auch wirklich ausnützen. Das wichtige Stichwort dazu heisst Facility-Management. **Daten rationell verwalten**

# Hochparterre Nr. 8/9 August/September

BILD: FOTO CREDIT



**Wie sich junge, selbständige  
Architekten auf einem Markt  
durchsetzen, den General-  
unternehmer beherrschen.  
Ein Bericht aus Japan.**

MEINUNGEN .....	6
«HOCHPARTERRE» macht weiter – machen Sie mit! .....	7
FUNDE/STADTWANDERER .....	6-9
<b>KOMMENDES</b> .....	
AUSSTELLUNG: Tschechischer Kubismus im Vitra-Museum .....	10
<b>EREIGNISSE</b> .....	
HANS HILFIKER: Der Mann hinter der Bahnhofsuhr .....	16
JAKOBSNOTIZEN .....	17

24

50

60

72

80



Wenn Kinder den Verkehr zeichnen,  
ist die Angst immer dabei.

<b>WERKSTATT: Vom Falten, Schmelzen und Schachteln</b> .....	
WERBUNG: Auf die Plätze, fertig, lustig .....	40
INTERVIEW: Ettore Sottsass über Designpreis und Ökodesign .....	42
ORTE: Das Handzeichen .....	43
DING: Die Sicherung .....	44
<b>WETTBEWERB</b> .....	
LISTA-WETTBEWERB: Lackieren ohne Abfall .....	45
EUROPAN 2: Gefragt war ein Wunder .....	90
<b>BÜCHER: Revolution und Astronomie</b> .....	
HAUS UND HOF: Junges Licht / Gefedert und gestützt .....	93
STELLEN .....	94
<b>BRENNPUNKTE</b> .....	
SOLARFORSCHUNG IN ALMERÍA: Schweizer Trauerspiel .....	96
VELO: der Mensch für die Maschine – die Maschine für den Menschen? .....	102
SANITAS UND TROESCH: Aus zwei mach eins .....	105
JOHAN HULDT: Schönheit als Vision .....	105
JACQUES PLANCHEREL: Abschied eines Erziehers .....	106
ENTWÜRFE: Bauen im Bundeshaus .....	108
NEAT: Die wichtigste flankierende Massnahme .....	109
<b>COMIC</b> .....	
VORSCHAU .....	110
<b>COMIC</b> .....	
VORSCHAU .....	112
<b>VORSCHAU</b> .....	
VORSCHAU .....	114

## «Hochparterre» lebt

### EDITORIAL

«Redaktion übernimmt «Hochparterre». Die Curti Medien AG verkauft die Monatszeitschrift «Hochparterre» ihrem Gründer und Chefredaktor Dr. Benedikt Loderer.» Das stand am 2. Juli 1991 im Pressecommuniqué. So schnell wurde ich Verleger! Doch was heisst ich? Wir! Alle direkt am Heft Beteiligten waren wir mitbewegte Beobachter des ersten Redaktions-Buyout der schweizerischen Pressegeschichte. Was bisher bloss Gedankenspiel war, wird Wirklichkeit: Ab 1. September sind wir eine personaleigene Zeitschrift.

Wir: Das Team bleibt beisammen. Die Redaktion und die Verlagsfrau, die bisher das Heft gemacht haben. Eine Hochparterre AG ist in Gründung, und alle Mitarbeiter werden zu ihren Aktionären. In einem zweiten Schritt werden wir über eine Kapitalerhöhung weitere Aktionäre suchen. Zwei Dinge sind uns aber klar: Wir werden, erstens, die Stimmenmehrheit im Kreis der Macher und Macherinnen behalten und werden, zweitens, keine basisdemokratischen Übungen abhalten. «Hochparterre» gehört zwar nun uns, doch werden wir das Heft produzieren wie bisher: professionell, so arbeitsteilig wie erforderlich, so hierarchisch wie nötig.

Alle schauen uns fragend an: wie lange noch? Wir antworten: Jahre. Denn wir sind zwar gegenwärtig ein Unternehmen in den roten Zahlen, aber wir sind keineswegs pleite. Das Geld, das die Curti Medien AG für das Einstellen von «Hochparterre» gebraucht hätte, ist unser Startkapital. Über dessen Höhe ist mit Curti Stillschweigen vereinbart worden. Ich sage nur: ein fairer Deal. Wir werden mit dem Geld mindestens zwei Jahre weitermachen können. Das bedeutet auch, dass es uns gelingen muss, in zwei Jahren jenen Gipfel aller Verlegersehnsucht zu erreichen, der den schönen Namen Break-even-Point trägt und wo die schwarzen Zahlen blühen. Das Rezept ist einfach: mehr arbeiten, weniger verdienen, billiger produzieren.

Darum wird sich das nächste Heft anders anfühlen als das vorliegende. Noch sind nicht alle produktionstechnischen Änderungen klar, eines aber ist bereits sicher: Wir werden bescheidener. Das Heft wird weniger aufwendig gemacht sein.

Bescheidener bedeutet keineswegs anspruchsloser. Die Ausrichtung des Heftes bleibt dieselbe. «Hochparterre» will für das weite Feld der Gestaltung und Architektur Öffentlichkeit schaffen. Wir verstehen das Heft als Informationsspeicher, Bühne und Turnierplatz für alles, was auf den drei Feldern, die wir beackern, blüht: Design vom Investitionsgut bis zur Eintagsfliege, Architektur vom Hüslü bis zur Utopie und Planung vom Teelöffel bis zur Stadt. Mit respektloser Ehrfurcht werden wir dabei beharrlich die Qualitätsfrage stellen.

Ob man uns unterstützen könne? Man kann – und wie! Abonnieren Sie massenhaft, für sich, Ihre Freunde und Geschäftspartner. Inserieren Sie übermässig – und zeichnen Sie zu gegebener Zeit Aktien. Wir alle sind von grimmiger Entschlossenheit erfüllt und wissen eines ganz genau: «Hochparterre» lebt.

BENEDIKT LODERER